Nr. 22. Freitag, 19. Juli. 1901.

Ohraer Zeitung.

Amtliches Organ des Gemeinde- und Amtsbezirks Ohra.

Wirksamstes Insertionsorgan.

Die „Ohraer Zeitung" erscheint jeden Dienstag und Freitag und wird jedem Bürger in Ohra, Stadtgebiet, bezahlung von 10 Pf. Botenlohn monatlich unentgeltlich ins Haus gebracht. Außerhalb Wohnende können di unentgeltlich abholen. Bei der Post kostet das Blatt vierteljährlich 30 Pf. und 18 Pf. Bestellgeld. — Inserat Annahme von Inseraten und Abonnements in unserer Filial-Expedition in Ohra und in de

Freiwillige Armenpflege.

Im Urzustand giebt es wohl Unterschiede in der Wohlhabenheit, aber die Armuth und der Reichthum sind Kinder späterer menschlicher Organisationen, und leider erweitert sich der Unterschied zwischen Armuth und Reichthum noch immer mehr. Es soll heute nicht untersucht werden, ob dies nothwendig in der Entwickelung liegt oder ob ein Fehler in der Organisation vorhanden ist. Jedenfalls hat die Gemeinsamkeit die Pflicht, und der politische Verstand gebietet es, den Armen zu helfen, sobald sie unter eine gewisse Grenze der Armuth gesunken sind. Die bestehende Gesetzgebung in den deutschen Staaten hat diese Pflicht auch voll anerkannt. Das preußische Landrecht und Fürst Bismarck übersetzten diese Pflicht in das Recht auf Arbeit, und die Bibel stellt eine Pflicht zur Arbeit auf. Jedenfalls liegt den Gemeinden und den Provinzen die Pflicht der Armenpflege ob.

Worin besteht nun die Armenpflege? Man kann sie trennen in **Beschaffung** der Geldmittel und **Vertheilung** der Unterstützungen, sowie ermunternden Zuspruch und Verschaffung von Arbeit. Die Beschaffung von Geldmitteln geschieht am gerechtesten in der Weise, daß diejenigen, welche viel besitzen, auch viel zahlen, und die wenig besitzen, nur wenig zahlen. Entspricht die freiwillige Beitragsleistung diesem Grundsatz? Durchaus nicht! Hier zahlt im allgemeinen nur der Gutherzige, und man wird behaupten können, daß die Aermeren, welche die Bitterkeit der Armuth besser verstehen, eher geneigt sind, Arme zu unterstützen, als die Reicheren. Die hartherzigsten Menschen, die vielleicht nur durch ihre Gewissenlosigkeit reich geworden sind, werden nichts zahlen. Diese Beitragseinziehung ist also die denkbar ungerechteste, dagegen ist das **Steuersystem** viel gerechter. Die Steuer steigt mit dem Einkommen und Besitz. Es ergiebt sich mithin von selber, daß die Beschaffung von Geldmitteln am besten durch Besteuerung geschieht. Die Geldmittel werden aus der Steuerkasse genommen.

Anders liegt die Sache bei der **Vertheilung** der Unterstützungen, dem ermunternden Zuspruch und Verschaffung von Arbeit. Hier empfiehlt sich nebeneinander die **kommunale** und die **freiwillige** Thätigkeit. Bei Armen-Anstalten und Nothstandsarbeiten, wie Straßenbauten, Bodenverbesserungen, ist die kommunale Thätigkeit am Platze. Für einen Theil der Armen ist die Anstaltsverpflegung aber nicht angezeigt, weil dieselben sie nicht wollen, oder weil ihnen die volle Verpflegung nicht gebührt. Hier empfiehlt sich die freiwillige Armenpflege. Der Armenpfleger vertheilt die Unterstützung, sucht den Armen moralisch aufrecht zu halten und bemüht sich auch, ihm möglichst Arbeit zu verschaffen.

Die **Armenunterstützungs-Vereine** sollten nach diesen Gesichtspunkten umgestaltet werden. Die Gelder, welche vorhanden sind und weiter eingehen, sollten nicht zur Armenunterstützung, sondern dazu verwandt werden, **vorbeugend** zu wirken, z. B. durch rechtzeitige Verschaffung von Arbeit oder durch Erwerbung von Urlaub, um völliger Ermattung und schwerer Krankheit vorzubeugen u. s. w. Sie sollten der unterstützungsbedürftigen Armuth vorzubeugen suchen. r, jedoch unter die **gesetzliche** Armenunterstützu pflicht fällt, den sollten sie der komm Armenverwaltung übergeben und sich r der Vertheilung der Unterstützung beth igen. Es hat keinen rechten Sinn, wenn private V einigungen den Gemeinden ihre gesetzlich pflichtung zum Theile abnehmen wollen. H er liegt kein Bedürfniß vor. Dagegen lieg dringendes Bedürfniß vor, der Armuth vor zubeugen.

Lokal-Nachrichten.

* **[Zum Kaisermanöver.]** Wie wir aus guter Quelle vernehmen, sind nunmehr für die Tage vom 10. bis incl. 13. September gr ßere Flottenmanöver vor dem Kaiser in A sicht genommen. Am 11. September wird wahrscheinlich auf der See große Flottenparade vor dem Kaiser stattfinden.

* **[Roggenernte.]** In dieser Woche ha man auch in unserer Umgegend mit dem Mähen des Roggens begonnen.

* **[Dr. Wiedemann †.]** Aus unserem Nachbarorte Praust kommt die Trauerkunde, daß Dr. Hermann Theodor Wiedemann, der ältere Patriarch von Praust, Sonntag daselbst in dem greisen Alter von fast 80 Jahren nach mehrwöchigem Krankenlager entschlafen ist. Wiedemann sen., der bis über die Mitte Lebensjahre hinaus sich einer festen und großen Rüstigkeit erfreute, hat in und dessen weiter Umgebung mehrfach hindurch als Arzt eine segensreiche entwickelt, daneben aber auch in Beziehung für seinen Heimathsort lich gewirkt. Seinen langjährigen Bemühungen verdankt der Ort fast dortige Kreis-Krankenhaus, welches des Entschlafenen, Herr Sanitätsrath Dr. Wiedemann, jetzt als leitender Arzt vorsteht. Dahingeschiedenen eigenstes Werk war auch Prausts bedeutendste industrielle Schöpfung, die dortige Zuckerfabrik und Raffinerie, für deren Begründung er einst seine volle rastlose Thatkraft eingesetzt hat. Er bewirkte persönlich fast alle Vorarbeiten bei der Begründung, leitete demnächst unter technischem Beirath auch Anlagen und Bau und übernahm, als die Fabrik fertig dastand, auf Wunsch der Actionäre nun auch deren Leitung als geschäftlicher Director, die er ununterbrochen geführt hat, bis vor einigen Wochen das zunehmende Leiden, welches jetzt zum Tode geführt hat, ihn zur Aufgabe der Arbeitslast zwang. Eine würdige Beerdigung fand am Mittwoch statt.

* **Freisprechung.]** Letzten Sonnabend wurde vor dem Schöffengericht Danzig eine Anklagesache Lorenz wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt bei seiner Verhaftung verhandelt. Der Angeklagte wurde freigesprochen, weil ihm auf sein Ersuchen der Haftbefehl nicht vorgelesen worden ist.

* **[Ferien-Strafkammer.]** Am 24. Februar 1900, Abends, überfielen die Arbeiter Karl Klapotzki und Paul Jeschke den Arbeiter Arthur Kretschmer in Ohra auf der Straße und nahmen ihm gewaltsam das Portemonnaie mit ca. 18 Mk. Inhalt weg. Klapotzki sowohl wie Jeschke waren damals noch nicht 18 Jahre alt.

Aus Danzig.

* **[Ausbildung von Lehrlingen in Fabrikbetrieben.]** Vom Herrn Regierungs-Präsidenten v. Holwede in Danzig ist dem Verbande Ostdeutscher Industrieller nachstehendes Schreiben zugegangen:

In dem Jahresbericht des Regierungs- und Gewerberaths für das Jahr 1900 findet sich die (in Ab

schrift mitgetheilte) Bemerkung über Schädigung der handwerksmäßigen Ausbildung des Arbeiternachwuchses durch sogenannte Lehrlingszüchterei. Soweit mir bekannt ist, sind schon mehrfach Klagen über ungenügende Ausbildung der jungen in größeren Betrieben eintretenden Handwerker laut geworden. Diese Klagen sind dem Anschein nach nicht immer ohne Berechtigung, da die Haltung einer übermäßigen Zahl von Lehrlingen dem Lehrmeister selbst beim besten Willen die Möglichkeit benimmt, jeden einzelnen in seinem Fach auszubilden. Die Gewerbeordnung hat daher in ihrer neuen Fassung in den §§ 128 und 130 eine Handhabe geboten, gegen das Halten von Lehrlingen in übermäßig hoher Zahl einzuschreiten, und die Handwerkskammer für die Provinz Westpreußen hat in ihrer Sitzung vom 30. April v. J. einen Beschluß über die Höchstzahl von Lehrlingen in den Handwerksbetrieben gefaßt. So zweckmäßig ein solches Vorgehen nach der einen Seite dieser wichtigen Frage ist, so kann [illegible] zu fördern.

Wenn ein Verband [illegible] der [illegible] Provinzen umfaßt, [illegible] Lösung dieser Fa[illegible] beschäftigt, dürfte auch der Bef[illegible] vorgoen sein. [illegible] der einzelne Nachthei[illegible] seinem Be[illegible] erneut [illegible] daß er nicht nu[illegible] seiner Mitglieder ver-

folgt, sondern auch bereit ist, an den großen Aufgaben mitzuarbeiten, die an die Bestrebungen zur Hebung der Industrie gestellt werden. Indem ich auf die Einrichtung von Lehrlingswerkstätten in zahlreichen staatlichen Betrieben aufmerksam mache, ersuche ich den Verein daher ergebenst, sich gefälligst mit der Frage der Ausbildung von Lehrlingen in Fabrikbetrieben zu beschäftigen und mir über das Ergebniß seiner Berathungen Mittheilungen zu machen.

* **[Begründung einer Bau- und Siedlungs-Genossenschaft.]** Am Sonnabend hat nach endgiltiger Durchberathung und Annahme des Statuts die Gründung der schon lange geplanten Bau- und Siedlungs-Genossenschaft in der Form einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung unter Uebernahme einer größeren Zahl von Geschäftsantheilen stattgefunden. In den Aufsichtsrath wurden gewählt die Herren: Regierungsrath Schrey, Justizrath Syring, Geheimrath Gibsone, Major [illegible]ow, Corvettencapitän Simon, Redacteur Buchholz, Techniker Kreft, Arbeiter Gutt; in den Vorstand die Herren: Kaufmann Hardtmann, Werkführer Otto Schulz, Arbeiter [illegible]lian Stanzlowski. Die Vergrößerung der Zahl der Mitglieder des Aufsichtsraths bis auf 15 und die der Mitglieder des Vorstandes auf 5 ist der ersten Generalversammlung des Jahres [illegible] vorbehalten. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft werden in der „Danziger Zeitung“ und den übrigen hiesigen Tagesblättern erfolgen.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Dominikswall Nr. 1 von dem Verwalter der Baden'schen Concursmasse an die Frau Hulda Baden, geb. Waldauer, für 12 000 Mk.; [illegible]ergasse Nr. 22 von den Rentier Gersdorff'schen Eheleuten an die Händler August Patscholl'schen Eheleute für 12 070 Mk.; zwei Parzellen von Marienstraße Nr. 8 von dem Gutsbesitzer Piltz in Müggau und dem Rentier Gaß an den Handelsgärtner Adolph Woick für zusammen 26 000 Mk.; Tobiasgasse Nr. 5 von den Magazin-Verwalter Rupf'schen Eheleuten an die Privatmann Müller'schen Eheleute für 22 700 Mk.; Langfuhr, Bahnhofstraße Nr. 1, von der Frau Pegelow, geb. Tilsner, an die Rentner Eduard Aßmann'schen Eheleute für 64 000 Mk.

Verschiedenes.

* **Arbeiterkammern.]** Die Errichtung von Arbeiterkammern ist in der Württembergischen Kammer von allen Parteien und der Regierung gewünscht worden. Die Errichtung solle jedoch von dem Reiche geschehen. Die Kaufleute, Landwirthe und Handwerker haben bereits Kammern.

* **[Erbbaurecht in Hamburg.]** Die Bürgerschaft in Hamburg hat eine Kommission gewählt und beauftragt, die Zweckmäßigkeit der Hergabe von Staatsgrund nach dem Erbbaurecht zu prüfen. Die Kommission erblickt in der Einführung des Erbbaurechts einen Weg zur Abhilfe und schlägt vor, geeignete Flächen des Staatsgrundes im Erbbaurecht zu vergeben.

* **[Luft- und Lichtbäder.]** Größere Kinder wird man im Sommer, wo es nur angängig ist, im Freien baden und dabei vor allem Luft- und Lichtbaden lassen. Den Kindern ist das nackte Herumspielen die Hauptsache und viel nützlicher, als das Fluß- oder Teichbad selbst. Welch ein Unterschied in der Hautfärbung besteht z. B. bei Kindern, die den Sommer über im Freien gebadet haben und jenen, die nur in die städtische Schwimmhalle ohne Licht und Luft gehen konnten. Der Erwachsene wird früh und abends sein Zimmerluftbad nehmen und nicht minder die Gelegenheit suchen, im Sommer im Freien sich der Luft auszusetzen, dort wo man es schicklicherweise allein kann, nämlich bei Gelegenheit von Bädern; denn eigene geschützte Gartenplätze und dergl. stehen nicht jedem zur Verfügung.

Briefkasten.

Arthur L. in Ohra. Carthaus ist ein Flecken, keine Stadt. Er steht unter Leitung eines Gemeindevorstehers.

Vieles wünscht sich der Mensch,
Und dennoch bedarf er so wenig.
Denn das Leben ist kurz,
Und beschränkt der Sterblichen Schicksal.

Vierklee.

Novelle von M. v. [illegible]

Und wie ihm [illegible] durch die herr[illegible] fuhr, da wurd[illegible] sich die erregte[illegible] Kleeblatt mit eine[illegible] sagte er, und — [illegible] daß er jetzt im [illegible] Stimme aus de[illegible] mußte doch bald [illegible] leichtes Nebelgew[illegible] nur wie bläulich[illegible] wie graue, farblo[illegible] Da — was lag d[illegible] nicht eine mensch[illegible] grimmigen Kälte!

Wie er sich bü[illegible] frau; er betastet [illegible] sorgt nestelt er [illegible] horcht nach dem [illegible] langsam und matt [illegible] und reibt ihr Hände und Gesicht und ruft ihr zu, sie zu erwecken „um Gottes Willen, wacht auf!“ aber sie rührt sich nicht.

Da fällt ihm etwas ein; er hat im Handkösserchen eine Flasche südlichen Weines, den er der Mutter zugedacht hatte; hastig schließt er auf, entkorkt die Flasche und träufelt der Schwerschlummernden von dem Inhalt auf die Lippen und hält die gehöhlte Hand mit dem feurigen Trank, daß sie den Duft einathme. Das wirkt endlich, dem Samariter wird sein Lohn; sie bewegt sich und murmelt schlaftrunken unverständliche Laute und er ermuntert sie: „Trinkt, Mütterchen, einen festen Schluck! Ihr habt mir einen schönen Schreck eingejagt! Bei der Kälte hier einzuschlafen! Den Weg hat mich unser Herrgott noch am späten Abend geführt, damit Ihr nicht elendiglich erfroren seid auf offener Straße!“

Wie er so auf sie einredet, ermannt sich die Alte; allmählich richtet sie sich auf und trinkt; er spricht ihr zu, sich aufzuraffen, fest auszuschreiten, damit das Blut wieder in Wallung kommt, und während sie sachte und schwankend neben ihm herschleicht, fragt er sie aus:

„Am frühen Morgen hatte sie den Weg vom großen Eisenwerk hinter dem Weiler nach dem Städtchen gemacht; sie ist Botenfrau und allerlei wichtige Gänge gab es zu besorgen. Müde und abgespannt hat sie gegen Abend den Heimweg [illegible] und im Wald befiel sie plötzlich ein [illegible] nur einen Augenblick wollte sie [illegible] darüber ist sie wohl eingeschlafen.“

[illegible] dem Erzählen der Alten haben sie den [illegible] immer wieder drückt sie Hans [illegible] Euch der Himmel, lieber [illegible] und weil ihr Hans ge[illegible] sein Ziel sei, will sie [illegible] Lebewohl. Da wehrt [illegible]

[illegible] kommt wieder liegen [illegible] so schon froh, daß [illegible] habe!“ [illegible]:

[illegible] daß heim, ich ginge [illegible] brächt' ich nicht dem [illegible] die wichtigen Brief[illegible]

[illegible] sich, dann scheint [illegible] gefaßt zu haben, denn [illegible] Wege: „Kommt nur [illegible] einem warmen Imbiß und dort sag' ich Euch, wie wir's halten wollen.“

Das leuchtet wohl der Alten ein, denn sie wehrt nicht länger und wie sie bei dampfender Schüssel im gutdurchwärmten Raum sitzen, da sagte er treuherzig:

„Mir verschlägt der kleine Weg zum Eisenhammer nichts, ich bin jung und hab' nichts zu versäumen; ich lasse Euch mein Reisegepäck hier und Ihr schlaft Euch aus, dann könnt Ihr morgen frisch und guter Dinge heim, mir aber gebt Ihr Eure Briefschaften und sonstigen Sachen und ich besorge Euch alles nach dem Eisenwerk.“

Die Alte schaut Hans ganz gerührt an:

„Lieber Herr! Wer giebt's Euch nur ein, daß Ihr so gut zu der geringen Frau seid?“

Da schaut er ihr tief ins Auge und sagt:

„Nehmt halt an, ich dächt' an meine Mutter!“

*

Es schlägt die achte Stunde, als Hans sich mit der Tasche der Botenfrau auf den Weg macht; die Briefe hat sie ihm ganz besonders ans Herz gelegt, die darf er keinem Beamten, nur dem Herrn selber übergeben.

Es schneit und ein eisiger Wind weht, aber was bedeutet einem jungen kräftigen Mann eine kurze Wegstrecke im Schneetreiben! Hans athmet frei auf, ihm ist so wohl wie seit langem nicht; seine Gedanken sind abgelenkt von dem wehen Auftritt im Elternhaus, von all den Bildern der letzten Vergangenheit. — Viel schneller als er es [illegible]

Auch während der Nacht ruht die Arbeit nicht.

Hans hat an der Pforte die Glocke gezogen und schrill hallt ihr Ton in all das Lärmen. Der Portier läßt nach kurzem Wortwechsel durch den Thürschieber, den Ankömmling ein, doch als Hans nach dem Herrn selber verlangt, wird ihm der Bescheid:

„Nach Sieben will derselbe nicht mehr gestört sein.“

Hans besteht aber darauf; es ist ein Ausnahmefall und er hat der Botenfrau in die Hand versprochen, keinem Untergebenen die Briefschaften auszuhändigen. Nach einer kleinen Debatte wird bei dem Herrn angefragt und dieser bescheidet Hans ins Bureau, wohin er nachkommen will. — Nun ist Hans allein und wartet auf den Besitzer; — ein junger Mann noch, sei er, hat ihm die Botin berichtet und erst vor einigen Monaten hat er von dem alleinstehenden Verwandten die Fabrik und das ganze, große Vermögen ererbt; der neue Herr versteht blutwenig vom Geschäftsgang, alles liegt in den Händen einiger Oberbeamten, und man munkelt leise, sie seien mehr auf den eigenen Vortheil bedacht, als auf den des Herrn.

Nun geht die Thür auf und wie Hans dem Eintretenden entgegenschaut, da schallt ein gegenseitig staunender, froher Ausruf durch den Raum: „Hans!? — Dietrich!?“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 3 der Polizeiverordnung betr. den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen vom 13. März 1901 untersage ich das Befahren der Bankette neben den Fahrstraßen im Amtsbezirk Ohra mit Fahrrädern in den geschlossenen Ortschaften gänzlich und außerhalb derselben bei Fußgängerverkehr.

Ohra, den 8. Mai 1901.

Der Amtsvorsteher.
Lind.

Bekanntmachung.

Meldungen von Geburts- und Todesfällen werden nur an den Wochentagen Vormittags von 8—1 Uhr, Aufgebote nur am Montag und Donnerstag, zwischen 2—4 Uhr Nachmittags angenommen. Eheschließungen nach Vereinbarung.

Zur Meldung von Todesfällen ist das Standesamt außerdem an jedem 2. Feiertage Vormittags zwischen 11½—12½ und für Todgeburten auch jeden Sonntag zwischen 11 und 12 Uhr geöffnet.

Ohra, den 15. September 1900.

Der Standesbeamte.

Vorstehende Bekanntmachung des Königlichen Standesamts bringe ich hiermit zur erneuten Kenntniß.

Ohra, 26. Juni 1901.

Der Gemeinde-Vorsteher.
Lind.

Sarg-Magazin
von
Robert Schulz,
Stadtgebiet 30
und **Danzig, 3. Damm 11,**
empfiehlt
Metallsärge, Eichensärge, Fichtensärge.
Große Fichtensärge von 15 bis 100 Mk.,
Kindersärge von 2,50 Mk. an.
Leichenwäsche,
innere und äußere Sarg-Decoration
in neuesten Mustern.

Reelle Bedienung. Große Auswahl.
Billige Preise. (67

Jede Familie

und jeder selbständige Bewohner in Ohra haben, ohne Ausnahme, einen Anspruch darauf, daß ihnen dies Lokalblatt unentgeltlich geliefert und gegen Zahlung des Botenlohns von 10 Pfennig monatlich an die Botenfrau von derselben ins Haus gebracht wird Sollte Jemand vergessen worden sein, so bitten wir dies gefälligst in Ohra Hauptstraße 19 bei Herrn Woelke melden zu wollen.

Insertions-Preise.

Um dem Publikum die Preisberechnung der Inserate zu erleichtern, theilen wir nachstehend unsern Inserat-Tarif mit. Der Preis für eine gewöhnliche Zeile beträgt:

10 Pfennige bei 1—2maliger Aufnahme,
8 „ „ 3—5 „ „
6 „ „ 6 und mehrmaliger Aufnahme.

Die Preise sind billig aber fest gegen sofortige Baarzahlung.

Annahmestelle in Ohra **Hauptstraße 19.**

Neuer illustrierter Führer
von
Danzig.
Kleine Ausgabe. — Preis 50 Pf.
Mit 12 Illustrationen, einem **dreifarbigen Stadtplane** mit alphabet. Strassenverzeichnis und einem **Plan der Umgebung**, elegant und handlich, gelangte soeben zur Ausgabe.
Verlagsbuchhandlung
A. W. Kafemann
Danzig, Ketterhagergasse 4.

Gebrauchte Gegenstände.

In jedem Haushalt sind Gegenstände vorhanden, welche man nicht mehr verwenden kann, aber sehr nothwendig gebrauchen und gerne kaufen möchte. Hier zu vermitteln und das Bedürfniß des Verkaufens und Kaufens zu befriedigen, ist eine Hauptaufgabe eines Lokalblattes. Durch ein kleines Inserat von wenige Groschen, in dem man einen Gegenstand anbietet oder seinen Wunsch etwas zu kaufen ausdrückt, wird ein großer wirthschaftlicher Vortheil für beide Theile erreicht. Man versuche es, schreibe seinen Wunsch auf und bringe dies Inserat für die „Ohraer Zeitung" in Haupt-straße 19.

Ein
!!! Neuer Führer
durch
Zoppot
mit vielen Illustrationen und einem grossen Plan mit alphabet. Strassenverzeichniss ist soeben erschienen.
Preis 1.— Mk.
Der Plan allein 40 Pf.
Vorräthig in allen Buchhandlungen.
Verlagsbuchhandlung A. Wafemann
Ketterhagergasse 4.

Zu Wohlstand

kann ein Geschäftsmann nur gelangen, der einen großen Umsatz hat. Einen großen Umsatz kann man nur erringen, wenn man nicht nur gute Waaren liefert, sondern seine Waare dem Publikum auch ankündigt und so dessen Kaufen anreizt. Das Ankündigen darf nicht vereinzelt stattfinden, sondern muß regelmäßig und unterbrochen geschehen. Die Firma muß sich stets in Erinnerung bringen, das Publikum muß von ihr träumen. Dazu gehören ständige Inserate jahraus jahrein. Wer so inserirt wird wohlhabend.

Annahmestelle der „Ohraer Zeitung" in Ohra Hauptstraße 19 bei Herrn Woelke.

Familien-Nachrichten.

Es ist üblich seinen Verwandten und Bekannten von Ereignissen in der Familie, wie Geburten, Verlobungen, Vermählungen, Sterbefällen, Mittheilung zu machen.

Zu solchen Mittheilungen eignet sich am besten das Lokalblatt die „Ohraer Zeitung".

Wäsche
in jedem Posten bei schnellster Lieferung und schonendster Behandlung übernimmt
Dampfwäscherei
Max Kraatz
Ohra—Danzig.
Fernspr. 573. Fernspr. 573.
Filiale Junkergasse 10.
Wäsche zum Trocknen, auch nur zum Plätten wird angenommen. (99
Gardinen-Spannerei.

Cement, Dachpappe, Steinkohlentheer, schwedischen Theer, Carbolineum, Kalk, Rohrgewebe,
ferner
sämmtliche Farben, Maurer- und Maler-Pinsel
empfiehlt billigst
J. Woelke.

Balken
Dachverbandhölzer
nach Liste
Sonnenjalousien
Rolläden
Treppentraillen
Brief- u. Postkisten
liefert schnellstens
Oskar Timme,
Danzig,
Hopfengasse 30.
Fernsprecher 462. —

Dalmatiner Insektenpulver
von bezeichneter Wirkung empfiehlt die
Adler-Apotheke,
Inh. G. Breitgasse 15.
Vogelgreif 12, ist eine Wohnung zu vermiethen und zum 1. Okt. zu beziehen.
Hauptstr. 40, ist e. Wohnung v. 1. Okt. zu verm. L. Frantz.

Dampf-Bettfedern-Reinigung und Desinfektion
Max Kraatz,
Ohra—Danzig. (100
Freie Abholung und Zustellung.
Fernsprecher 573.

Standesamtliche Nachrichten von Ohra

vom 24. Juni bis 12. Juli 1901.

Geburten:

Maurer Friedrich Lietzau, S. — Bahnarbeiter August Jankowski, S. — Arbeiter Carl Burdt, S. — Arbeiter Friedrich Grodtke, S. — Pächter Paul Maschke, T. — Tischlergeselle Johann Biegalski, S. — Arbeiter Carl Mewes, S. — Fleischermeister Gustav Nägele, T. — Zimmergeselle Albert Rexin, T. — Arbeiter Friedrich Müller, T. — Schlosser Franz Schulz, T. — Gastwirth Max Manski, S. — Zimmermann Gustav Lemp, T. — Arbeiter Albert Senkpiel, S. — Arbeiter Franz Werschinski, T. — Schmiedegeselle Josef Pestke, T. — Schlossergeselle Otto Ratzke, S. — Arbeiter Hermann Nowski, S. — Besitzer Otto Philippsen, T. — Pfarramtscandidat Reinhold Sommer, S. — Arbeiter Friedrich Richert, T. — Arbeiter Otto Dombrowski, T. — Arbeiter August Hanke, S. — Arbeiter Eduard Bartsch, T. — Unehelich: 1 weiblich.

Aufgebote:

Arbeiter Wilhelm Dirks und Hulda Laura Ständer, beide hier.

Eheschließungen:

Mälzer Ludwig Friedrich Loß und Emma Auguste Wendt, beide hier. — Arbeiter Karl Theodor Oscar Czarnitzki, hier und Anna Pauline Müller in Riesenburg. — Mälzer Anton Josef Glowienke und Johanna Martha Stamm, beide hier. — Malergehilfe Emil Julius Franz Kawetzki in Danzig und Minna Renate Jantzen, hier. — Maurer Eduard Karl Polenthon in Danzig und Anna Katharina Schaffranski, hier. — Arbeiter Gustav Nehrenberg in Bürgerwiesen und Emma Pauline Bosien, hier.

Todesfälle:

Ortsarme Arbeiterin Marie [illegible], 65 J. — Zimmermann Peter Jatzke, 77 J. — Töpfermeisterfrau Therese Wohlgemuth geb. Beyer, 38 J. 2 M. — Arbeitertochter Martha Margarethe Giesella, 9 M. — Arbeitersohn Max [illegible]wski, 3½ M. — Tischlersohn Bruno Brosch, 5 J. — [illegible]ochter Frida Pauline Deinert, 4½ M. — Arbeiters[illegible] Majewski, 3½ M. — Arbeitersohn Paul Otto Cana[illegible] — Hofbesitzerwittwe Pauline v. Heiden geb. Misch, 86 [illegible] Arbeitertochter Ottilie Elisabeth Dargoschewski, 3 W. — Arbeitertochter Frida Mathilde Gellwitzki, alias Gellwitz, 6 M.

Neue Waldkarte

von Zoppot und Oliva,

in 5 Farben. — 50 Pf.

Neuer Plan von Danzig,

in 3 Farben. — Preis 40 Pf.

Man verlange farbige Kasemann'sche Karten.

Verlagsbuchhandlung

A. W. Kafemann

Danzig, Ketterhagergasse 4.

Ein großes „Waarenhaus"

für alle erdenklichen Gegenstände ist ein Lokalblatt. Die Geschäftsleute zeigen alle ihre Waaren in dem Blatte an und das Publikum sucht sich in diesem „Waarenhaus" seine Waaren aus. Das Gleiche ist bei Privatleuten der Fall, welche gebrauchte Waaren abzugeben haben. Die Benutzung dieses „Waarenhauses" ist Jedermann gegen Zahlung weniger Groschen gestattet.

Annahmestelle der „Ohraer Zeitung" in Ohra Hauptstraße 19 bei Herrn Woelke.

Danziger Adreßbuch

Preis 6 Mark.

Danzig: Ketterhagergasse 4.

Ohra: Hauptstraße 19.

Borstenwaaren, Piasavabesen, Kardätschen, Striegel

und **Spatenstiele,**

Dung-Forken, Waschleinen, Seilerwaaren, Pferdeleinen,

ein- und zweispännig,

Draht-u. Schmiedenägel,

ferner empfehle mein Lager von

engl. und schles. Stück-, Würfel- u. Nusskohlen, Coacs, Torf, Brikets,

Fichten- und Buchen-Kernholz, Klobenholz, kleingemacht.

S. Woelke, Ohra.

Drucksachen

liefert für den kaufmännischen wie privaten Verkehr in sauberer Ausführung zu billigsten Preisen die

Buchdruckerei A.W. Kafemann

Verlag der „Danziger Zeitung"

Hauptorgan Westpreussens. Eigene Bureaux in Berlin. — Die „Danziger Zeitung" bietet die erfolgreichste Verbreitung für Geschäfts- u. andere

Insertionen

Es ist erreicht!

Mk. 10,—

Infolge der großen Beliebtheit, der sich unsere **echten Schweizer Remontoir-**

Brillant-Gold-Cavalier-Uhren

erfreuen, konnte die Fabrikation derselben derart **rapid** ausgedehnt werden, daß wir heute in der Lage sind, dieselben für

nur M. 10,—, porto- und zollfrei M. 11,—

(statt M. 15.— wie früher) an Jedermann abzugeben. Außerdem sind unsere **Brillant-Gold-Uhren** noch mit den größten Fortschritten der Uhrenfabrikation und mit vorzügl. regulirtem Präzis-Werk, wofür **2 Jahre garantirt** wird, versehen, so daß dieselben heute **einzig, unerreicht** dastehen. Vermöge ihrer prachtvollen, eleganten Ausführung u. wunderbar, kunstvollen **Hullochirung** mit **3 Kapseln u. Sprungdeckel,** sind dieselben **von einer echt goldenen Uhr im Werthe von M. 300,— nicht zu unterscheiden** und bilden deshalb anerkanntermaßen ein **prachtiges Meisterstück vollendeter Uhrenfabrikation.**

Damen-Uhren M. 15,—. Hierzu passende elegante **echte Brillant-Gold-Herren-Ketten** M. 3.— bis 6.—. Moderne lange **Damen-Halsketten** mit eleg. Schieber mit Farbstein, echtem Opal od. Jura-Brillanten M. 3—10 pro Stck. Unsere **Brillant-Gold-Uhren** erfreuen sich nicht nur bei Beamten 2c., welche eine **ganz genau gehende** Uhr brauchen, sondern auch bei Denjenigen, welche einen **vollkommenen Ersatz für eine goldene Uhr** wünschen, der allgemeinsten Anerkennung u. Bewunderung. Versand geg. Voraussendung od. Nachnahme. Nichtzusagend Zurücknahme. Briefporto 20 Pfg., Karten 10 Pfg.

Commandit-Gesellschaft Etablissement d'horlogerie Basel Schweiz

Lieferanten der allerhöchsten Herrschaften.

Zur Ostbahn

Ohra.

Jeden Sonntag:

Großes

Garten-Concert

mit nachfolgendem:

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. Entree 15 Pfg.

Während des Concertes haben größere Familien und Gesellschaften **freien** Zutritt in den Garten.

Franz Mathesius.

Der Müller-Verein

von Alt-Schottland

feiert am

Sonntag, den 21. Juli

sein alljähriges

Sommer-Fest

in **Otto Richter's** Etablissement, bestehend in Concert, Verloosungen, Würfelbuden, Belustigungen für Kinder und

Tanz.

Sonnenschirme,
Jaquets,
Costume,
Blousen,
Waschkleider,
Handschuhe,
Felle,
Portièren,
Teppiche,
Gardinen,
Schmuck-Federn

werden in sorgfältigster Ausführung chem. trocken gereinigt od. gefärbt. Erstklassige Leistung bei civilen Preisen.

Ueberzieher,
Havelocks,
Uniformen,
Anzüge,
Beinkleider,
Kravatten,
Handschuhe,
Sportmützen

werden durch chem. Reinigung wieder wie neu. Kein Einlaufen oder Verlust der Facons. Eigner Cichneider im Hause.

Erste Danziger Dampf-Wäscherei, Chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei

Max Kraatz

Ohra—Danzig.

Fernspr. 573. Fernspr. 573.

Eigene Läden:

Danzig, Junkergasse 10.
Zoppot, Seestraße 14.

1 Mädchen für Alles v. 1. August wird ges. Ohra, Hauptstraße 35.

Milch wird verlangt Stadtgebiet 97.

Patent-Flaschen und Zeitungs-Papier

kauft **Otto Richter,** Ohra 43.

Ohra, Vogelgreif 12, ist eine schwere Sau, tragend, zu verkaufen.

6 Closetbecken und Kniee, 1 Ausgußbecken, 1 Pferde-Arbeitsgeschirr, 1 eisernes Dach-Fensterfutter zu verkaufen Ohra, Hinterweg 7.

Verantwortlicher Redakteur: Johannes Buchholz in Danzig. — Druck und Verlag von A. W. Kasemann in Danzig.